

PRO[jekt]

Mehrteilige Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer mit den Schwerpunkten

Persönlichkeitsentwicklung
Rollensicherheit und Rollenflexibilität
Organisationskompetenz

2017 – 2018

PRO[jekt] ist eine gemeinsame Weiterbildung von Haus Ohrbeck und der Schulstiftung im Bistum Osnabrück sowie den Schulabteilungen des Bistums Hildesheim und des Bischöflich Münsterschen Offizialats Vechta.

Konzeptautoren: Maria Feimann, Michael Faßnacht

Ansatzpunkt des Konzeptes PRO[jekt]

Personalentwicklung, berufliche Identitätsbildung, Rollenflexibilität, Rollensicherheit und Organisationskompetenz sind Themen, die zur Professionalisierung des Arbeitsfeldes Schule gehören. Die vielfältigen Aufgabenstellungen, die sich aus einem differenzierten Schulbetrieb und aus den Erwartungen ergeben, die von der Gesellschaft, den Trägern, den Eltern, den SchülerInnen und KollegInnen an Lehrerinnen und Lehrer gerichtet werden, stellen erhebliche Anforderungen an Lehrpersonen. Die Tätigkeit an einer Schule in kirchlicher Trägerschaft stellt zusätzlich Anforderungen an die Werthaltung der Lehrpersonen und die Entwicklung einer an christlichen Werthaltungen orientierten Schulkultur.

Ziele der Weiterbildung

Die Weiterbildung **PRO[jekt]** greift diese anspruchsvollen Erwartungen und Anforderungen auf und arbeitet mit den teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrern über den Zeitraum eines dreiviertel Jahres an diesen Themen. Im Zentrum der Weiterbildung steht die Entwicklung, Durchführung und Auswertung eines klassenübergreifenden Projektes, das die geforderte Kompetenzentwicklung an einem konkreten Beispiel, das für die Schulgemeinschaft ein Gewinn sein soll, praktisch erfahrbar macht. So ist diese Weiterbildung zum einen eine individuelle Weiterqualifizierung, zum anderen aber auch ein Zugewinn für die entsendende Schule und deren Schulkultur. Die TeilnehmerInnen lernen im Rahmen der Gesamtorganisation zu denken, sie übernehmen partielle Führung und Verantwortung (Projektsteuerung), und sie setzen sich in der Projektentwicklung mit Werthaltungen, Schulkultur und Zielgruppenbesonderheiten auseinander. Zeitmanagement, Einhaltung schulischer Rahmenbedingungen, Entwicklung von Kommunikationswegen, Entscheidungsprozesse, Positionierung, Überzeugungsarbeit, Auseinandersetzung mit dem Selbstverständnis als LehrerIn einer Schule in kirchlicher Trägerschaft – alle diese Punkte werden in der Durchführung des eigenen Projektes eine wichtige Bedeutung erlangen und zu einer grundsätzlichen Kompetenzerweiterung führen, die auch in weiteren Führungsaufgaben wertvolle Grundkompetenzen darstellen. **PRO[jekt]** ist ein Qualifizierungsprojekt, von dem alle Beteiligten in hohem Maße profitieren können.

Adressaten

Die Weiterbildungsmaßnahme **PRO[jekt]** hat zum Ziel, die Personalentwicklung im Sinne der Bereitschaft zur Übernahme von Leitungsverantwortung in Schulen zu unterstützen. Interessierten, kompetenten jungen Lehrkräften soll die Teilnahme ermöglicht werden. Teilnahmemöglichkeit besteht grundsätzlich auch für FachleiterInnen, FachkonferenzleiterInnen und FachbereichsleiterInnen. Aus der erfolgreichen Teilnahme kann jedoch kein Anspruch auf Übertragung eines Leitungsamtes hergeleitet werden.

Die Fortbildung richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer mit einigen Jahren Berufserfahrung, die sich neben ihrer bereits gut entwickelten fachlichen Kompetenz für neue und weitere Herausforderungen interessieren und diese für ihre eigene berufliche Weiterentwicklung für zielführend halten. Angesprochen sind Lehrerinnen und Lehrer, die sich engagiert ins Lehr-Lernsystem Schule mit all seinen verschiedenen Aufgabenfeldern einbringen wollen, die Lust haben, Neues zu erproben, und für die (Selbst-)Reflexion keine Bedrohung, sondern eine Lernbereicherung darstellt. Gesucht sind Personen, die Schule als Organisation und Ort von Lernkultur mitgestalten wollen, die rollenvielfältig agieren können und die durch die Konzeption und Umsetzung eines klassenübergreifenden Projektes partiell Verantwortung und Führung übernehmen. Die Teilnahme an dieser Weiterbildung ist eine Möglichkeit, sich selbst im Spiegel der anderen und in der Rolle einer/eines Projektverantwortlichen zu erleben. Die Teilnehmenden erarbeiten sich damit einen Beitrag zur eigenen Persönlichkeitsentwicklung, zur persönlichen Rollenflexibilität und Rollensicherheit und zur Weiterentwicklung im Kontext einer Organisation. Die Vergewisserung der eigenen Positionen und der Haltung als Lehrerin/Lehrer in einer Schule in kirchlicher Trägerschaft rundet diese individuelle Weiterentwicklung der beruflichen Identität ab und spielt als „Querschnittsthema“ durchgängig eine bedeutsame Rolle.

Die maximale TeilnehmerInnenzahl liegt bei 18 Personen, die minimale TeilnehmerInnenzahl bei 12 Personen.

Anmeldung / Bewerbung

Interessierte Lehrkräfte führen zunächst ein Orientierungsgespräch mit ihrer Schulleitung über ihre Teilnahme an **PRO[jekt]** und bewerben sich dann mit Motivationsschreiben und Projektskizze über den Dienstweg bei der für sie zuständigen Schulstiftung bzw. Schulabteilung.

Umfang, Struktur und Termine der Weiterbildung

Die Weiterbildung **PRO[jekt]** erstreckt sich insgesamt auf 16 Kurstage sowie drei begleitende, jeweils vierstündige Projektsupervisionstreffen in regionalen Supervisionsgruppen. Sie beginnt im August 2017 und endet im Juni 2018. Die vier Schwerpunktworkshops beginnen jeweils am Vorabend der Workshoptage mit einer selbstgesteuerten Einstiegsphase ohne externe Begleitung.

Einheit 01

Workshop „Start up“

Donnerstag, 31.08.2017, 10.30 – 16.00 Uhr

Einheit 02

Basisseminar „Kompetenzbausteine“

Montag, 11.09.2017, 10.30 Uhr – Freitag, 15.09.2017, 13.00 Uhr

Einheit 03

Schwerpunktworkshop 1: „Projektkompetenz“

Montag, 16.10.2017, 18.00 Uhr – Mittwoch, 18.10.2017, 15.00 Uhr

Einheit 04

Schwerpunktworkshop 2: „Persönlichkeitsentwicklung“

Montag, 20.11.2017, 18.00 Uhr – Mittwoch, 22.11.2017, 15.00 Uhr

Einheit 05

Schwerpunktworkshop 3: „Rollenentwicklung“

Mittwoch, 24.01.2018, 18.00 Uhr – Freitag, 26.01.2018, 15.00 Uhr

Einheit 06

Schwerpunktworkshop 4: „Organisation“

Montag, 19.02.2018, 18.00 Uhr – Mittwoch, 21.02.2018, 15.00 Uhr

Projektdurchführung: ab März 2018 bis spätestens Ende Mai 2018

Einheit 07

Regionale Supervisionsgruppe 1

März 2018

Einheit 08

Regionale Supervisionsgruppe 2

April 2018

Einheit 09

Regionale Supervisionsgruppe 3

Mai 2018

Einheit 10

Abschlussworkshop **PRO[jekt]**

Mittwoch, 06.06.2018, 10.30 Uhr – Freitag, 08.06.2018, 13.00 Uhr

Arbeitsweise der Weiterbildung

- Projektarbeit (Konzeptionsentwicklung, Projektsteuerung, Projektdurchführung, Projektauswertung)
- Einzelarbeit
- Gruppenarbeit
- Plenum
- Offenes Plenum
- Projektgruppen
- Supervisionsgruppen
- Theorieinputs
- Literaturarbeit
- Workshop
- selbstgesteuerte Lerngruppen
- Präsentation
- Moderation

Leitung der Weiterbildung

Die Weiterbildung **PRO[jekt]** leiten und begleiten:

- *Maria Feimann M.A.*, Politologin und Pädagogin, Supervisorin DGSv, Gruppendynamikerin DGGO, Leiterin der Bildungsstätte Haus Ohrbeck, Arbeitsschwerpunkt: MitarbeiterInnenfortbildung
- *Michael Faßnacht*, Dipl.-Psychologe, Dipl.-Theologe, Supervisor BDP, Trainer für Gruppendynamik DGGO, freiberuflich tätig in eigener Beratungspraxis (t.f.b.s.-Telgte) in Telgte

Schulfachliche Begleitung

Ludwig Lanver, ehemaliger stellvertretender Schulleiter des Gymnasiums Angelaschule, Osnabrück, wird die Projekte der Teilnehmenden schulfachlich begleiten.

Träger der Weiterbildung

Träger der Weiterbildung ist die Schulstiftung im Bistum Osnabrück in Kooperation mit den Schulabteilungen des Bistums Hildesheim und des Bischöflich Münsterschen Offizialats Vechta, vertreten durch die Schulräte, die diese Weiterbildung in Kooperation mit der Katholischen Bildungsstätte und Heimvolkshochschule Haus Ohrbeck durchführen. Die inhaltliche Durchführung liegt ausschließlich bei den Leitungspersonen der Weiterbildung. Zwischen der Leitung der Weiterbildung und den verantwortlichen Schulräten gibt es keinen Austausch über Prozesse und/oder Personen innerhalb der Weiterbildung.

TeilnehmerInnenleistung und Zertifikat

Über die Teilnahme an der Weiterbildung **PRO[jekt]** erhalten die TeilnehmerInnen ein Zertifikat seitens der Träger.

Ein Zertifikat wird erteilt bei:

1. vollständiger, aktiver Teilnahme an allen Kurseinheiten (Workshop „Start up“, Basisseminar „Kompetenzbausteine“, Schwerpunktworkshops und Abschlussworkshop).

Die Teilnahme am Workshop „Start up“ ist Voraussetzung zur Teilnahme am Qualifizierungsprojekt.

Kann ein/e TeilnehmerIn aus schwerwiegenden Gründen (z.B. Krankheit) an einem Workshop oder einer Supervisionssitzung nicht teilnehmen, wird das Zertifikat mit einem entsprechenden Vermerk erteilt. Bei darüber hinausgehenden Fehlzeiten oder Nichtteilnahme am Basisseminar „Kompetenzbausteine“ wird das Zertifikat nicht erteilt.

2. Erarbeitung und Durchführung eines Projektes im Kontext der entsendenden Schule, Vorlage eines Projektberichts (Projektskizze und Projektauswertung) sowie Präsentation des Projektes im Abschlussworkshop.
3. vollständiger Teilnahme an der begleitenden Projektsupervision. Hinsichtlich der Fehlzeiten gilt die gleiche Regelung wie unter Punkt 1.

Das eigene Projekt

Teilnehmende werden gebeten, vor Kursbeginn eine erste Projektidee zu entwickeln, die mit ihrer Schulleitung abgesprochen ist.

Workshop „Start up“

Die Anwesenheit der TeilnehmerInnen am Workshop „Start up“ ist Voraussetzung zur Teilnahme an der Weiterbildung. Sie kann nur im Notfall ausnahmsweise und nach entsprechender Rücksprache mit dem Trägervertreter durch ein Einzelgespräch mit der Leitung der Weiterbildung ersetzt werden.

Termin dieses Workshops:

Donnerstag, 31.08.2017, 10.30 – 16.00 Uhr, Haus Ohrbeck

In diesem Workshop werden das Konzept der Weiterbildung **PRO[jekt]**, die Arbeitsformen und die inhaltlichen Schwerpunkte vorgestellt. Alle Fragen, die die Teilnehmenden interessieren, können eingebracht und geklärt werden; Erwartungen und Angebot können abgeglichen werden. Der Workshop bietet auch eine Reflexionsplattform zur Einordnung des Projektes in die bisherige berufliche Biografie und hilft, Klarheit über die individuelle Motivation zu gewinnen. Ferner bietet der Workshop die Gelegenheit, die anderen TeilnehmerInnen und die Leitung des Projektes persönlich kennen zu lernen.

Kosten

Die Kosten für den gesamten Kurs betragen 2.197 €.

Hinzu kommen die Kosten für die drei Gruppensupervisionssitzungen (Kosten nach Absprache mit den Supervisoren).

Teilnehmende aus freien Schulen der niedersächsischen Bistümer erhalten eine Refinanzierung durch den Schulträger. Der Eigenanteil beträgt 25% der Gesamtkosten.

Ansprechpartnerin zu Konzept, Inhalten, Rahmenbedingungen und Zertifikat

Maria Feimann M.A.

Haus Ohrbeck

Am Boberg 10

49124 Georgsmarienhütte

Tel.: 05401/336-47

Fax: 05401/336-66

mail: m.feimann@haus-ohrbeck.de

Verbindliche Anmeldung bis 08.05.2017 bei

Maria Schwedhelm, Schulrätin i.K.

Schulstiftung im Bistum Osnabrück

Domhof 2

49074 Osnabrück

Tel.: 0541/318-352

Fax: 0541/318-333352

mail: m.schwedhelm@bistum-os.de

Veranstaltungsort

Haus Ohrbeck

Am Boberg 10

49124 Georgsmarienhütte

Tel.: 05401/336-0

Fax: 05401/336-66

www.haus-ohrbeck.de

Die Kurselemente im Überblick

Einheit 01

Workshop „Start up“

Donnerstag, 31.08.2017, 10.30 – 16.00 Uhr

Der Workshop führt in die Inhalte des Projekts ein, stellt Arbeitsformen sowie methodische Zugänge vor und benennt Rahmenbedingungen und Verpflichtungen. Gleichzeitig bietet er Raum zur Klärung inhaltlicher und organisatorischer Fragen seitens der Lehrerinnen und Lehrer. Der Workshop bietet auch die Möglichkeit zu prüfen, wie diese Weiterbildung in die bisherige berufliche Entwicklung passt und gibt Gelegenheit, Eindrücke sowohl über die eigenen Motive wie auch die der anderen TeilnehmerInnen zu gewinnen.

Das Curriculum lässt viel Spielraum für Lerninteressen und Entwicklungsbedürfnisse, so dass Anregungen und Lernwünsche der Teilnehmenden willkommen sind und nach Möglichkeit in das Projekt integriert werden.

Neben Inhalten und Arbeitsformen spielen bei längeren Weiterbildungsprojekten auch die anderen teilnehmenden Personen eine zentrale Rolle. Dieser Workshop bietet Formen an, die die Teilnehmenden dabei unterstützen, die anderen TeilnehmerInnen kennen zu lernen und sich auch selbst in guter Form vorstellen zu können. In diesem Zusammenhang werden die Teilnehmenden auch die Leitung, Maria Feimann und Michael Faßnacht, kennen lernen. Darüber hinaus bekommen die Teilnehmenden auch einen ersten Eindruck vom Arbeitsort, der Bildungsstätte Haus Ohrbeck.

Literaturhinweise und Arbeitsaufträge für den nächsten Kursabschnitt runden den ersten Workshop ab.

Einheit 02

Basisseminar „Kompetenzbausteine“

Montag, 11.09.2017, 10.30 Uhr – Freitag, 15.09.2017, 13.00 Uhr

Das Basisseminar bringt die Teilnehmenden in Kontakt mit grundlegenden sozialen und organisatorischen Kompetenzen, die notwendig sind, um im Kontext Schule ein klassenübergreifendes Projekt planen und umsetzen zu können.

Als BeziehungsarbeiterInnen werden die Lehrerinnen und Lehrer sich mit ihrer individuellen Art, in Beziehung zu treten und Beziehungen zu gestalten, auseinandersetzen. Über Feedback werden sie Anregungen und Impulse gewinnen, um ihr Potential weiterzuentwickeln.

Das Basisseminar klärt, welche Kompetenzen benötigt werden, um eine konstruktive Projektplanung und -steuerung zu gestalten:

- Kommunikationskompetenz
- Wahrnehmungskompetenz
- Diagnostische und analytische Fähigkeiten
- Planungs- und Designideen
- Gutes Zeitmanagement und Termintreue
- Verbindliche Kooperationskompetenzen und Network-Affinität
- Überzeugungskraft und Durchhaltewille
- Beziehungsfähigkeit und Empathie
- Rollenflexibilität und Rollensicherheit
- Emotionale Belastbarkeit
- Leistungswille und Motivationsstärke
- Begeisterungsfähigkeit und die Kompetenz, andere zu begeistern
- Fähigkeit zu Vernetzung und nachhaltiger Delegation
- Angemessene verbale und nonverbale Ausdrucksfähigkeit
- Kritikfähigkeit und Kompromissbereitschaft

Ziel des Basisseminars ist es, sich mit diesen Kompetenzanforderungen auseinanderzusetzen, vorhandene Kompetenzen zu stärken und schwach ausgeprägte oder bislang fehlende zu entwickeln.

Im Basisworkshop müssen die Teilnehmenden eine Entscheidung treffen, welches Projekt sie im Rahmen der Weiterbildung durchführen wollen. Titel und Ziele des Projektes sollen grob skizziert werden. Die Teilnehmenden beraten sich in Lernpartnerschaften gegenseitig und stärken so ihre Beratungskompetenz.

Die Leitung unterstützt diese Lernprozesse durch kurze Theorieinputs, Feedback und gezielte Arbeitsaufträge.

Thematisch orientierte Arbeitsgruppen und selbsterfahrungsfördernde Trainingsgruppeneinheiten unterstützen die komplexe Kompetenzentwicklung. Offene Plena ermöglichen eine Reflexion der Erfahrungen in der aktuellen Lerngruppe und dienen als Orientierungshilfe. Gezielt eingesetzte kurze Übungssequenzen schaffen Zugänge zu den einzelnen Themenkomplexen und ermöglichen praxisnahes Lernen. Die regelmäßige Auswertung und Reflexion der Lernprozesse sichert die zu erwartenden Lernerträge.

Einheit 03

Schwerpunktworkshop 1: „Projektkompetenz“

Montag, 16.10.2017, 18.00 Uhr – Mittwoch, 18.10.2017, 15.00 Uhr

Dieser Workshop ist der Projektentwicklung gewidmet. Nachdem im Basisworkshop die Grundidee des Projekts skizziert wurde, geht es nun um die Konkretisierung und die Designentwicklung des Projekts bis zur Durchführungsreife. Zu klären sind alle Vorbereitungen, die in der Schule getroffen werden müssen, damit das Projekt im März 2018 an den Start gehen kann. Dazu sind folgende Schritte hilfreich:

- Erstellen einer schriftlichen Projektskizze
- Erstellen einer Präsentation der Projektidee für die Beteiligten vor Ort
- Auswahl von Kooperationspartnern
- Entwicklung eines Zeitplans
- Auswahl einer Zielgruppe
- Klärung, wer in Entscheidungen vor Ort einbezogen werden soll/muss
- Klärung von Rahmenbedingungen, die für das Projekt nötig sind
- Welche Ressourcen werden benötigt, wie werden sie finanziert?
- Festlegung der Projektziele
- Festlegung der Projektevaluation
- Durchführungsplan
- Klärung organisatorischer Notwendigkeiten
- Werbung und Akquise für das Projekt

Am Ende des Workshops soll das Projektkonzept weitgehend fertiggestellt sein. Die bis zu diesem Punkt entwickelten Projekte stellen die Teilnehmenden in Beratungsgruppen vor. Dabei können Beratungsfragen formuliert werden, zu denen ein Feedback gewünscht wird. Aus der Beratung gewonnene neue Erkenntnisse können in das Projektkonzept integriert werden. Zum Ende des Workshops erfolgt eine Kurzpräsentation aller Projektkonzepte.

Auf der Kompetenzebene werden in diesem Workshop folgende Kompetenzen entwickelt und trainiert:

- Kommunikationskompetenz
- Ausdrucksfähigkeit
- Kompetenz zur Entwicklung von Projektkonzepten
- Präsentationskompetenzen
- Kritikfähigkeit (Kritik üben, Kritik annehmen)
- Zeitmanagement
- Entscheidungen treffen
- Auswählen, priorisieren, begründen
- Sich auf Kooperationspartner und Entscheidungsträger vorbereiten
- Klare Strukturen für das Projekt entwickeln
- Ziele formulieren lernen
- Argumentationsketten erstellen
- Akquise- und Werbestrategien entwickeln

Bis Ende Februar 2018 müssen alle noch offenen Fragen zur Durchführung des Projektes in der Schule geklärt sein, damit das Projekt im März 2018 starten kann.

Schwerpunktworkshop 2: „Persönlichkeitsentwicklung“

Montag, 20.11.2017, 18.00 Uhr – Mittwoch, 22.11.2017, 15.00 Uhr

Schwerpunkt dieses Workshops ist die individuelle Persönlichkeitsentwicklung der einzelnen TeilnehmerInnen. Eine differenzierte Selbstwahrnehmung gehört dazu ebenso wie eine hohe Bereitschaft, die durch die anderen TeilnehmerInnen zur Verfügung gestellte Fremdwahrnehmung aufzugreifen. Die Auseinandersetzung mit den eigenen Kompetenzen und Stärken wie auch die Wahrnehmung von Schwächen ergibt eine differenzierte Standortbestimmung und zeigt Möglichkeiten für die weitere Entwicklung der eigenen Persönlichkeit auf.

Zentrales methodisches Instrument dieses Workshops sind das Feedback und der Austausch mit den anderen WeiterbildungsteilnehmerInnen.

Themen dieses Workshops sind:

- Mein Persönlichkeitsprofil
- Stärken und Schwächen – Analyse
- Selbstbild und Fremdbild
- Wohin will ich mich entwickeln, welche mittel- und langfristigen Ziele setze ich mir?
- Was kann ich gut? Was gelingt mir eher nicht?
- Welches Selbstverständnis habe ich über mich als lehrende Person?
- Welche Haltung nehme ich gegenüber den Lernenden ein?
- Wie gelingt es mir, mit anderen in Beziehung zu treten?
- Welche Seiten an mir werden von anderen geschätzt?
- Womit falle ich anderen auf die Nerven?
- Was bedeutet Spiritualität für mich?
- Was sind meine Gründe, in einer Schule in kirchlicher Trägerschaft zu arbeiten?
- Was hat mein Projekt mit mir als Person zu tun, welche Haltung drückt sich darin aus?
- Welche Werte sind mir in meinem Leben wichtig, und wie wirkt sich das in meinem beruflichen Alltag aus?

Selbstverständlich spielt auch in diesem Workshop das Projekt eine bedeutsame Rolle. Es erfolgt eine aktuelle Projektstandbeschreibung:

- Sind alle Formalitäten und organisatorischen Notwendigkeiten in der Schule geklärt?
- Habe ich „grünes Licht“ für das Projekt durch die Schulleitung?
- Findet das Projekt Akzeptanz durch die KollegInnen oder muss ich noch Personen gewinnen?
- Steht meine Zielgruppe fest, ist die Gruppe groß genug?
- Findet mein Projekt Resonanz?
- Steht der Projektzeitplan?
- Habe ich genug Zeit für die nachfolgende Auswertung geplant?
- Sind alle Beteiligten informiert?

Dieser Workshop bietet den Teilnehmenden die letzte realistische Gelegenheit, noch größere Änderungen an ihrer Projektkonzeption vorzunehmen.

LehrerInnen bedürfen einer sehr hohen Rollenflexibilität, denn die Vielfältigkeit der Rollenanforderungen für MitarbeiterInnen im Feld Schule ist in den letzten Jahrzehnten enorm angestiegen. Dies wird noch erweitert durch den wachsenden Zeitanteil, den SchülerInnen in der Schule verbringen: LehrerInnen werden immer bedeutsamere Sozialisationsagenten und Bezugspersonen für die Kinder und Jugendlichen.

Der Workshop thematisiert diese stark wachsende Rollenanforderung und stellt eine Plattform zur „Besichtigung“ und Klärung des individuellen Rollenprofils zu Verfügung. Ziel einer gelungenen Rollenentwicklung für LehrerInnen ist eine höchstmögliche situativ angemessene Rollenflexibilität bei gleichzeitiger Rollensicherheit. Rollensicherheit bedeutet, sich ohne Grenzüberschreitungen zuverlässig in einer für die anderen transparenten Rolle bewegen zu können und somit ein verlässlicher und orientierender Beziehungspartner zu sein.

Der Workshop gibt Anregungen zu folgenden Themen:

- Mein Selbstverständnis zu meiner Rolle als LehrerIn
- Wie schätzen andere (Eltern, Freunde usw.) meine Rolle ein?
- Erstellen eines individuellen Rollenprofils
- In welchen Rollen fühle ich mich kompetent und sicher (Lieblingsrollen)?
- Welche Rollen sind mir fremd, welche mag ich nicht?
- Was trägt zu meiner Rollensicherheit bei, was schwächt sie?
- In welchen Rollen erlebe ich mich immer wieder, und wie interpretiere ich das?
- Welche Rollen ziehen sich durch meine Biografie?
- Welche Veränderungen in meinem Rollenverhalten muss ich vornehmen, wenn ich leitende und/oder führende Rollen übernehme?

Die Anbindung an das Projekt geschieht in diesem Workshop über das Rollenthema. Die Teilnehmenden können überprüfen, welche Rollenanforderungen das gewählte Projekt stellt und ob vielleicht neue, noch ungewohnte und ungeübte Rollenanteile hinzukommen. Für Versagensängste und/oder Stressgefühle, die die Projektverantwortung eventuell auslöst („Ich bin für mein Projekt verantwortlich und sonst niemand.“), muss ein konstruktiver Umgang gefunden werden.

Für den Zeitraum des Projekts haben die teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer eine orientierende Rolle der Federführung. Entscheidungen, die sie nicht treffen, werden nicht getroffen. Probleme, Unsicherheiten, emotionale Belastungen werden an sie herangetragen. Mängel und Fehler in der Organisation landen auf ihrem Arbeitstisch. Die Teilnehmenden setzen sich mit der Frage auseinander, wie sie sich auf diese potentiell belastenden Stresssituationen einstellen und welche Entlastungsstrategien sie nutzen können.

Zum Zeitpunkt dieses Workshops soll das Projekt vollständig geplant und durchführungsreif vorliegen. In einem weiteren Schritt überlegen die Teilnehmenden, welche Form der Auswertung zu ihrem Projekt passt und wie sie ihr Projekt dokumentieren.

Schule findet nicht im luftleeren Raum, sondern in komplexen gesellschaftlichen Kontexten statt. Schule ist eine Organisation mit vielen Akteuren und sehr vielen Einflussvariablen. Lehrerinnen und Lehrer befinden sich häufig in einer „Sandwichposition“ zwischen den Anforderungen und Erwartungen der Schulleitung (Hüterin der Rahmenbedingungen und der Trägerinteressen) und den Bedürfnissen der SchülerInnen, die heterogen und entwicklungsbedingt häufig kontrovers und uneinheitlich sind. Die dritte Erwartungsinstanz bildet die Elternschaft mit ihren manchmal unrealistischen Erwartungen und einem oft wenig organisationsbezogenen Interesse. Das Kollegium als gruppendynamisch hochwirksames System der Schulorganisation wirkt zusätzlich verschärfend. In diesem Spannungsfeld gilt es, die Interessen der Person (die man ist) und der Rolle (die man hat) mit den Interessen der Organisation in eine konstruktive Balance zu bringen.

Dieser Workshop beschäftigt sich mit dem komplexen Thema „Organisation“ und beleuchtet einige bedeutsame Faktoren:

- Meine Schule ist eine Organisation, die ...
- Strukturen und Spielregeln der Organisation Schule, in der ich arbeite
- Das Wertesystem meiner Schule
- Wie ist meine Schule organisiert, und wo ist in dieser Organisation mein Platz?

Das klassenübergreifende Projekt bringt Lehrerinnen und Lehrer in unmittelbaren Kontakt mit ihrer Organisation. Im Vorfeld müssen die Teilnehmenden sondieren, welche Bedarfe es für ein Projekt geben kann, mit wem sie über ihre Projektidee verhandeln müssen, welche Erlaubnisse sie einholen müssen, wen sie informieren und einbeziehen müssen. Die Teilnehmenden werden dabei Erfahrungen über die Schnelligkeit oder Langsamkeit von Entscheidungen in Organisationen machen, sie werden Widerstände und unerwartete Problemstellungen überwinden müssen. Aber sie werden auch die Erfahrung machen, dass sie Einfluss nehmen und gestalten können: Wenn sie erfolgreich sind, wird es Anerkennung und Zustimmung geben.

Eine Projektdurchführung ermöglicht Erfahrungen auf den drei bedeutsamen Ebenen Persönlichkeit – Rolle – Organisation. Die Zielsetzung von **PRO[jekt]** wird durch die Planung, Umsetzung und Auswertung eines klassenübergreifenden Projekts in effektiver und erfahrungsreicher Form erreicht.

Spätestens in diesem Workshop beschäftigen sich die Teilnehmenden intensiv und ausführlich mit der Thematik „Auswertung“: Eine Idee für die Strukturierung der Auswertung sollte nun erfolgen. Außerdem müssen die Teilnehmenden eine Form der Dokumentation ihres Projekts überlegen, damit sie genügend Material für eine ergebnisreiche Auswertung zur Verfügung haben.

Einheit 07

Regionale Supervisionsgruppe 1

März 2018

Einheit 08

Regionale Supervisionsgruppe 2

April 2018

Einheit 09

Regionale Supervisionsgruppe 3

Mai 2018

Die Supervisionsgruppen unterstützen den Prozess der Projektdurchführung der Teilnehmenden. Die Projektphase beginnt ab März 2018 und endet spätestens Ende Mai 2018. Drei Supervisionstreffen ermöglichen die Besprechung von Erfahrungen, Problemen, Schwierigkeiten und Fragen, die während der Projektdurchführung auftreten.

Die Supervision erfolgt in Supervisionsgruppen mit fünf bis sieben SupervisandInnen. Die Zahl der Supervisionsgruppen hängt von der Gesamtgruppenstärke ab.

Die SupervisorInnen werden nach Kursbeginn festgelegt. Die Orte, an denen die Supervisionen stattfinden, werden in Einheit 03 oder 04 festgelegt.

Die Bildung der Supervisionsgruppen erfolgt voraussichtlich in Kurseinheit 04. Vor der Bildung der Supervisionsgruppen wird das Verfahren Supervision ausführlich vorgestellt und die notwendigen Vorbereitungen auf die Supervisionsitzungen besprochen. Die Supervisionstreffen erstrecken sich auf sechs Arbeitsstunden mit entsprechenden Pausen.

Einheit 10

Abschlussworkshop PRO[jekt]

Mittwoch, 06.06.2018, 10.30 Uhr – Freitag, 08.06.2018, 13.00 Uhr

Im Abschlussworkshop erfolgt die Präsentation der durchgeführten Projekte. Dazu müssen die Teilnehmenden bis spätestens 08.05.2018 ihre Projektberichte in schriftlicher Form bei der Kursleitung einreichen.

Die Projektberichte enthalten die Projektplanung und Projektskizze mit der Beschreibung der Projektziele und der gewählten Zielgruppe, die Beschreibung der tatsächlichen Umsetzung und eine Auswertung des durchgeführten Projekts.

Die Teilnehmenden stellen ihre jeweiligen Auswertungen vor, überlegen eine geeignete Präsentationsform und bereiten das Kolloquium für den Austausch mit den Gästen vor.

VertreterInnen der Schulstiftung im Bistum Osnabrück, der Schulabteilungen des Bistums Hildesheim und des Bischöflich Münsterschen Offizialats Vechta und der entsendenden Schulen werden von den Teilnehmenden zur Präsentation eingeladen. Die Teilnehmenden gestalten ein Kolloquium, das die Ergebnisse und daraus resultierende weiterführende Überlegungen in einen gemeinsamen Diskurs bringt.

Eine Auswertung des individuellen Lernergebnisses erfolgt vor der Zertifikatübergabe.